

# RINDER

DER

## KARST- UND KÜSTENLÄNDER.

VON

FRANZ S. POVŠE  
ACKERBAUSCHUL-DIRECTOR A. D.

ZWEITES HEFT.

GÖRZ, ISTRIEN UND TRIEST.



br. 4323.

WIEN 1894.

VERLAG VON WILHELM FRICK

KAIS. U. KÖNIGL. HOFBUCHHANDLUNG  
GRABEN 27.

diese Zuchtmethodē bewirkt, daß das Rind in diesem Gebiete sich doch wenigstens etwas besser entwickeln kann.

Auch in Pola, Dignano und auf den Inseln herrscht der Gebrauch, die Zuchtkälber an der Mutter, mit der sie die Weide beziehen, so lange zu belassen, als diese noch Milch hat; dieser Gebrauch ist lobenswerth und auch nothwendig, zumal man sonst für die jungen Thiere nichts beigibt.

Viel schlechter ist es aber diesbezüglich in den Berggebietsbezirken Castelnovo und Volosca bestellt, wo die Zuchtkälber nur vier bis sechs Wochen lang saugen. Sind die wenigen Wochen der Saugperiode verstrichen, so muß sich das Kalb mit gewöhnlichem Heu und selbst mit Stroh begnügen, und bezieht, physisch noch ganz schwach und unentwickelt, die Weide, auf der es weiterhin nahezu ausschließlich sein kümmerliches Fortkommen bis zum Gebrauchsalter finden muß.

Kälber werden in Istrien nicht vor acht Wochen geschlachtet. Die Kälber, selbst die des Bujeser Schlages, fallen klein und wiegen neugeboren etwa 20 bis 25 kg; binnen acht Wochen erreichen sie ein Gewicht von 45 bis 50 kg und werden meist nach Triest und Pola zu 40 bis 48 kr. pro 1 kg verkauft. In Istrien selbst ist der Consum an Kalbfleisch sehr gering, da man außer in den Städten selten Kälbernes verzehrt; es wird durch das allgemein beliebte Fleisch der Lämmer und Hammel ersetzt.

Die Kälber, namentlich die Stierkälber des Bujeser Rindes, werden fast durchwegs aufgezüchtet und danach theils als junge Zuchtthiere in die benachbarten Bezirke, theils als Arbeitsochsen überallhin verkauft.

Aus den Bezirken Capodistria und Pola hingegen, in welchen eben die Milchwirtschaftsrichtung dominirt, wird eine größere Zahl von Kälbern zur Schlachtbank gebracht. Aber auch der Bezirk Pisino und das Bergland liefern Schlachtkälber. Allerdings sind die Kälber, namentlich aus dem Berglande, trotz der sechs Wochen Sägezeit kaum 30 bis 40 kg schwer; denn die Tschitschener Kühe werfen Kälber, die neugeboren kaum 15 kg wiegen.

So wenig Aufmerksamkeit der Bergbewohner, der Tschitsche, wie auch der Bewohner des inneren Gebietes auf die Pflege des Rindviehes verwendet, so sehr zeichnet sich der Bujeser Landwirth in der Pflege und Wartung der Thiere aus; ja er gibt das Meiste dem Ochsen, weniger den Kühen, am wenigsten seiner Familie und sich selbst. Selten habe ich eine solche Liebe für Ochsen gefunden, wie beim Bujeser Bauer, der seine Ochsen ähnlich schätzt und pflegt, wie der Araber seine Zuchtstuten.

Die Happternährung findet das Rind auf der Weide, und ist überhaupt in ganz Istrien der Weidegang nicht nur im Sommer, sondern bis tief in den Winter hinein allgemein. Die Weide ist zumeist steinig